

Heilig Kreuz, Münster

## Grundriss mit Schwierigkeiten

Die Erschließung des Geländes nordöstlich der Promenade in Münster Ende des 19. Jahrhunderts ließ an dieser Stelle das so genannte Kreuzviertel entstehen. Der Architekt H. Hertel d. J. erbaute von 1898 bis 1902 auf einem polygonalen Platz, auf den in einem Wohnviertel vier Straßen zulaufen, die Heilig-Kreuz-Kirche als dreischiffige, gestufte Säulenbasilika mit Querhaus, gestaffeltem Chor und einer Vierung, die sich unter einem Sternengewölbe als Zentralraum herausbildet.

Die Raumgröße stand immer weniger im Verhältnis zu den Gottesdienstbesuchern, zumal die Pfarrkirche in einem bei Studenten beliebten Stadtviertel liegt. Hohe Fluktuation ist die Folge. In fast ausschließlich geschlossener Bauweise mit vorwiegend Mehrfamilienhäusern handelt es sich um ein reines Wohngebiet mit dennoch nur geringem Anreiz für Familien mit Kindern.

Den Altar von seinem bisherigen Ort weiter in die Kirche zu holen, stellte kein Problem dar, zumal schon zuvor an der jetzigen Stelle mit einem Provisorium gearbeitet worden war. Die Größe der Vierung mit ihrem vieleckigen Grundriss ließ mehrere Stellen für den Altar zu. Die Gemeinde entschied sich, den Altar nicht mittig in die Vierung zu stellen, sondern leicht verschoben nach Osten. Eine Umstellung des Altares mit Bänken, die sich eins zu eins nach dem Grundriss der Vierung ausrichteten, wäre möglich gewesen. Die Banklänge hätte sich jedoch mit der Entfernung vom Altar erhöht, was dazu

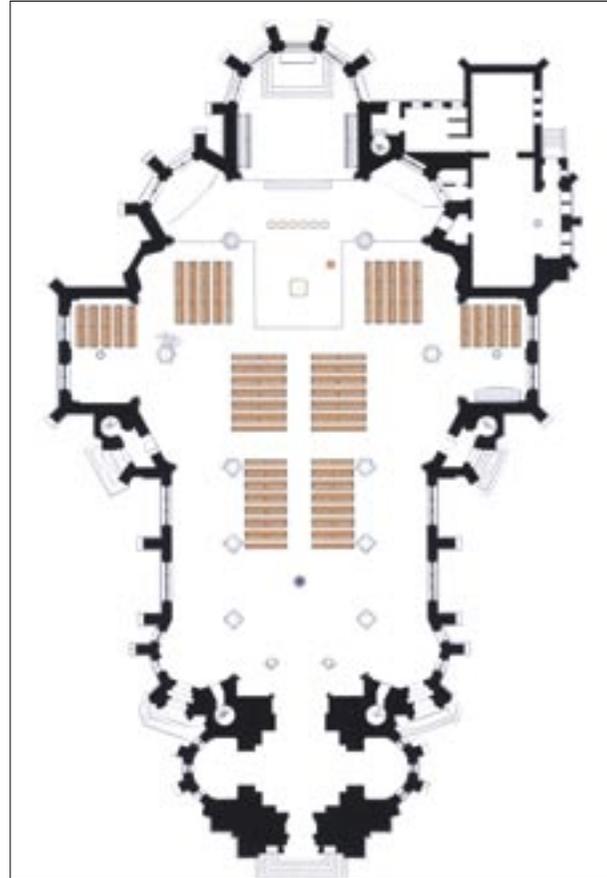
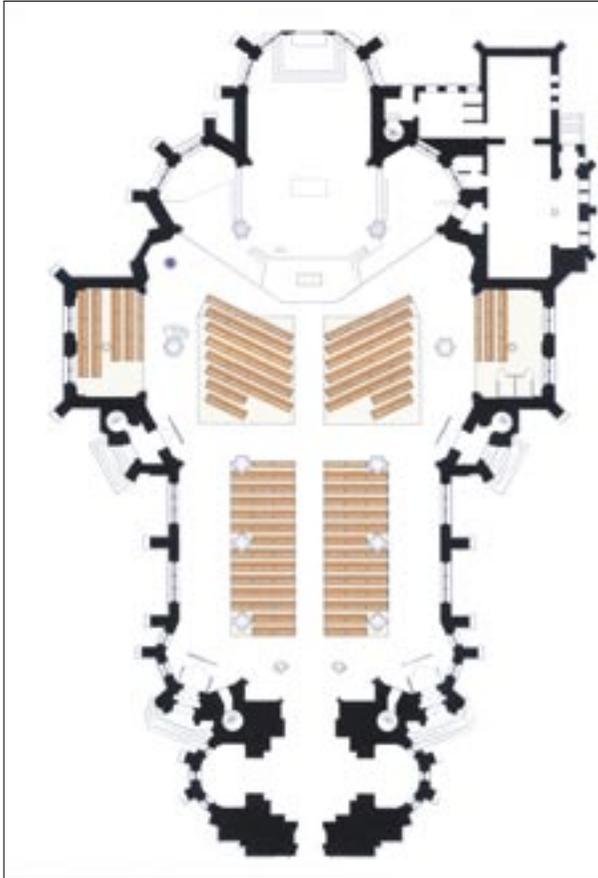
Umbau: 2002  
Architekten: B. Mensen, Münster  
Sitzplätze vor dem Umbau: 450  
Sitzplätze nach dem Umbau: 240

führt, dass nur wenige Menschen nahe am Altar sitzen können, die Mehrzahl jedoch weiter weg. In den meisten Gemeinden wird dies einer natürlichen Tendenz entsprechen. Über viele Jahre wurde mit diesem Modell in der Kirche gearbeitet. Im Zentralraum standen die Bänke im Fischgrätmuster, im Langschiff parallel und noch einige in den angedeuteten Querschiffen.

Die Raumvorgabe von gerichtetem Kirchenschiff mit Seitenschiffen, Zentralraum, Querschiffen und Chorraum sowie der daraus resultierenden Stellung von großen und kleinen Pfeilern führte zu dem vorliegenden Ergebnis. Die Altarhalbinsel schiebt sich als Zunge in die Raummitte, wo sie von vier Bankblöcken umstellt wird. In das Haupt- und die Querschiffe wurden weitere Bankblöcke gestellt, die die Pfeiler freilassen. Eine Vergrößerung der vier zentralen Blöcke wäre ohne bedrückende Enge zur Altarzunge bzw. zu den Wänden oder Pfeilern nicht möglich gewesen.

Mit der jetzigen Lösung wird sowohl die Nähe zum Altar ermöglicht als auch die Fläche des Raumes insgesamt mit einbezogen; in der Freistellung der Pfeiler wird zudem der bauliche Rhythmus der Kirche erfahrbar. Die Beschränkung auf nur vier größere Bankblöcke hätte dies nicht ermöglicht. Wenn es sich jetzt auch um acht Blöcke handelt, verbinden sich diese doch durch eine räumliche Nähe und klare Ausrichtung. Gleichzeitig geben sie viel Raum frei. Dem Raumempfinden diene auch der Rück-





Heilig-Kreuz-Kirche Münster vor (links) und nach (rechts) der Umgestaltung im Jahr 2002.

bau der Windfänge, standen diese doch bis dahin im Kirchenraum. Der Chorraum wurde von diversen Stufen bereinigt. Der Altarraum ist jetzt eindeutig Bestandteil des Zentralraumes. Ins zweite Joch des Langhauses wurde das Taufbecken gestellt, das vorher in einer Nische des Zentralraumes stand. Durch die neue Stufeneinteilung

erlebten die Seitenaltäre in den Kapellen neben dem Hauptchor eine Aufwertung innerhalb des Raumes. Der nur noch in Rudimenten erhaltene Hochaltar erfuhr eine nachempfundene Rekonstruktion durch filigrane Metallaufbauten.



**Kontakt**  
Pfarrei Heilig Kreuz  
Hoyastraße 22  
48147 Münster  
[www.heilig-kreuz-muenster.de](http://www.heilig-kreuz-muenster.de)